

SWR2 Zeitwort

12.01.1943:

Else Ury wird nach Auschwitz deportiert

Von Christiane Kopka

Sendung: 12.01.2021

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

O-Ton:

„Alle Juden raus!“

Autorin:

Die 65-Jährige, die am 12. Januar 1943 mit tausend anderen Berliner Juden aus dem Sammellager zum Güterbahnhof getrieben wird, trägt die Nummer 638. Dass sie eine berühmte Autorin ist, interessiert hier keinen. Dabei hat Else Ury eine Kinderbuch-Figur geschaffen, die Millionen von jungen Leserinnen begeistert hat.

Zitat aus dem „Nesthäkchen“:

„Habt ihr schon mal unser Nesthäkchen gesehen? Es heißt Annemarie, Vater und Mutti aber rufen es meistens Lotte. Eine lustiges Stupsnäschen hat unser Nesthäkchen, und zwei winzige Blondzöpfchen mit großen, hellblauen Schleifen.“

Autorin:

Natürlich ist ihr Nesthäkchen blond – wie fast alle Heldinnen Else Urys. „Goldblondchen“, „Kommerzienrats Olly“ oder „Professors Zwillinge“ heißen ihre Erfolgstitel – Geschichten aus der Welt des gehobenen Bürgertums. Nesthäkchens Vater etwa ist ein angesehener Arzt, der immer Zeit für seine muntere kleine Tochter hat.

O-Ton:

Ein Notfall! – Operieren? – Ich fürchte. – Noch vor dem Frühstück? – Ein Notfall! – Dann darf ich die gnädige Frau in die Praxis bitten.

Autorin:

Else Ury wächst in ähnlicher Atmosphäre auf: Ihr Vater ist Tabakfabrikant, ihre Mutter eine kultivierte Dame der Gesellschaft. Die Familie lebt mit Kinderfräulein, Köchin und Dienstmädchen in einer Luxus-Wohnung in Berlin-Charlottenburg. Obwohl die Urys Juden sind, fühlen sie sich eher Goethe und dem Kaiser verbunden als der jüdischen Gemeinde. Else Urys Neffe Klaus Heymann erinnert sich:

O-Ton von Klaus Heymann:

„Es war eine heile Welt. Die Welt war so heil für mich als Kind, dass ich nicht mehr wusste, dass ich Jude war.“

Autorin:

Als „höhere Tochter“ besucht Else das Lyzeum und wartet auf den passenden Mann. Weil sich keiner findet, bleibt sie bei den Eltern und schreibt zum Zeitvertreib. Bald ist sie so erfolgreich, dass sie nach dem Bankrott des Vaters den Unterhalt der Familie bestreiten kann. Ab 1918 erscheint ihre „Nesthäkchen“-Reihe: Zehn Bände über das Leben der Arzttochter Annemarie, von der Puppenmutter bis zur fröhlichen Uroma - und bisweilen Kitsch pur:

Zitat aus dem „Nesthäkchen und ihre Küken“:

„Als sie so ihren Blick über ihr kleines Reich schweifen ließ, über das weinumrankte weiße Häuschen, in dem sie sieben glückliche Jahre verlebt, über das Gärtchen, in dem sie mit Rudolf gemeinsam gesät und gepflanzt, von den Blondköpfen der

spielenden Kinder hinweg zu den lieben Zügen ihres Mannes, da kam sie sich so reich wie eine Königin vor.“

Autorin:

Im Vergleich zu anderen Mädchenbuch-Autorinnen ihrer Zeit ist Else Ury dennoch fortschrittlich: Nesthäkchen macht Abitur und studiert sogar eine Weile, bevor sie ihren Arzt heiratet. Außerdem bleibt sie so ungestüm, dass ihr auch als Hausfrau immer wieder Pannen unterlaufen. Gerade darum lieben ihre Leserinnen sie heiß und innig.

O-Ton von Klaus Heymann:

„Beinahe jeden Tag klingelte es und es kamen manchmal zwei Familien rein, drei Familien, sie kamen mit Büchern und sie wollten die Ury kennen lernen.“

Autorin:

In den 20er Jahren ist Else Ury eine Berühmtheit. Jedes ihrer Bücher wird ein Bestseller. Als die Nazis die Macht übernehmen, ist die Autorin 55. Wie andere Juden aus dem konservativen Bürgertum hofft sie zunächst auf bessere Zeiten. „Jugend voraus“, ihr letztes Buch, ist reine Propaganda - vielleicht im verzweifelten Versuch einer Überanpassung.

Zitat aus dem „Nesthäkchen kommt ins KZ“:

„Plötzlich war sie da, die allgemeine nationale Erhebung Deutschlands. Die aufbauwilligen Deutschen schlossen sich unter Führung des Reichskanzlers Hitler zusammen. Mithelfen wollten sie alle, Deutschland wieder groß und stark zu machen.“

Autorin:

Doch schon ein Jahr später wird die Jüdin Ury aus der Reichsschrifttumskammer ausgeschlossen und erhält Schreibverbot. Dennoch bleibt sie in Berlin, weil sie sich um ihre Mutter kümmern muss.

O-Ton von Klaus Heymann:

„Die Mutter war zu alt, um mit ihr auszuwandern. Sie starb Anfang April 1940, da war's zu spät.“

Autorin:

In einer schäbigen kleinen Wohnung, völlig verarmt und isoliert, verbringt die Bestsellerautorin ihre letzten Jahre. Am 6. Januar 1943 wird Else Ury verhaftet, sechs Tage später nach Auschwitz deportiert. Als sie dort ankommt, schicken die Nazis die 65-Jährige sofort ins Gas.